

Es gibt eine großartige Broschüre, herausgegeben vom Erzbistum Köln:

Mit Kindern den Glauben feiern/

Eine Arbeitshilfe zur Gestaltung von Gottesdiensten mit Kindern

Herausgegeben im April 2008 vom Erzbistum Köln - Hauptabteilung Seelsorge



Foto: Erzbistum Köln (c)Rebekka Dierkes

Some rights reserved

Quelle: <http://bilder.erzbistum-koeln.de>

Sie ist abrufbar im Internet unter www.erzbistum.koeln.de. - Sie ist eine ausgezeichnete Hilfe für uns alle, die wir in den Gemeinden mithelfen, den Wortgottesdienst für Kinder mit zu gestalten oder Kindergottesdienste mit vorzubereiten. In ihr finden wir eine theologische und pädagogische Grundlegung und alle möglichen praktischen Hinweise für unser Tun. Jede

Katechetin / jeder Katechet wird sie mit Gewinn lesen. Mehr noch: Vielmehr ist es für uns eigentlich unerlässlich, diese wirkliche „Arbeitshilfe“ zu lesen. Um noch mehr Werbung für sie zu machen, hier eine Leseprobe daraus:

Zusammenfassende Thesen

1. Gottesdienst ist Ort der Gottesbegegnung

Kindergottesdienst ist weder Schulunterricht- noch Bastel- oder Spielstunde.

Er ist Ort der Begegnung mit Gott, und es ist alles zu tun, was diese Begegnung fördert.

2. Gottesdienst ist Dialog

Nicht wir „machen“ einen Gottesdienst, sondern Gott kommt uns entgegen:

im Wort der Heiligen Schrift, in den Sakramenten, mit seinem Segen. Darauf antworten wir mit Gebet und Gesang.

3. Gottesdienst ist Feier

Feiern kann man nicht ein „Thema“, aber einen Anlass, z. B. ein Ereignis wie die Geburt Jesu oder seine Auferstehung oder die Aufnahme eines Kindes in die Kirche durch die Taufe. Der Anlass führt dann zu einem Leitgedanken, an dem sich die Gestaltung des Gottesdienstes orientieren kann.

4. Das immer gleiche Geschehen bedarf eines kreativen Umgangs

Auch in jedem Gottesdienst mit Kindern feiern wir immer neu das Gleiche, nämlich: den Hindurchgang Jesu durch den Tod zur Auferstehung. Mit Fantasie und Kreativität lässt sich das Vertraute stets neu zum Ausdruck bringen.

5. Gottesdienst ist ein Fest für die Sinne

Symbole wie Brot, Wein, Wasser, Weihrauch und duftendes Öl, Dunkel und Licht, Gewänder in bedeutungsvollen Farben, Gesten (z. B. Hände falten oder ausbreiten) und Bewegungen (z. B. Knien, Stehen, bewusstes Sitzen, Prozessionen) machen aus dem Gottesdienst ein Fest für die Sinne und ein heiliges Spiel.

6. Kinder brauchen und lieben Wiederholungen

Gottesdienstelemente, die sich wiederholen (z. B. Lieder, Rufe oder Gesten an bestimmten Stellen im Gottesdienst) und eine klare Struktur wecken Gefühle des Vertraut-Seins und schaffen den Rahmen, der das Wechselnde oder Neue spannend macht.

7. Weniger ist oft mehr

Die Aufmerksamkeit von Kindern im Gottesdienst hat Grenzen. Eine Vielzahl von Bildern, Themen, Medien, aber auch das Überstrapazieren des „roten Fadens“ kann sie ermüden.

8. Nur was verstanden wird, kann mit vollzogen werden

Kinder müssen Texte, besonders dann, wenn sie sie selbst vortragen, inhaltlich und sprachlich verstehen und sich darauf vorbereiten können.

9. Gottesdienst macht Freude, wenn sich alle angesprochen fühlen und einbezogen werden

In einem Gottesdienst für Kinder sollen auch Eltern, Großeltern u.a. die Möglichkeit haben, aktiv den Gottesdienst mitfeiern zu können. Niemand ist nur Zuschauer/-in.

10. Gottesdienstvorbereitung ist ein geistliches Geschehen

Weil es beim Gottesdienst um die Feier des Glaubens geht, ist auch seine Vorbereitung ein geistliches Geschehen. Nur aus der eigenen Begegnung mit dem Wort Gottes kann Gebet und Gottesdienst erwachsen. Nach Möglichkeit sollen auch Kinder an der Vorbereitung beteiligt werden.